

Sollen Trockensteher weiden?

Weiden bieten Komfort und Bewegung, was trockenstehenden Kühen entgegenkommt. Hinsichtlich Weidefutterqualität und Nährstoffversorgung in der Trockenstehzeit gibt es auf der Weide jedoch Herausforderungen.

Von Andreas STEINWIDDER

Kühe fressen am Beginn der Trockenstehzeit sehr hohe Futtermengen, was auf guten Weiden zu einer energetischen Überversorgung und Verfettung führen kann. Denn ihr Nährstoffbedarf sinkt deutlich. Nur wenn die Kühe stark abgemolken trockengestellt werden, brauchen sie energiereiche Rationen. Trennen Sie daher trockenstehende und laktierende Kühe auch auf der Weide. Extensive Weiden eignen sich gut für Trockensteher. Sind Ihre Weiden dennoch zu energiereich, können Sie die Weidedauer begrenzen oder strukturreiches Heu zufüttern. Die Energiekonzentration sollte im Bereich von 5,0–5,5 MJ NEL/kg TM liegen. Achten Sie immer auf eine ausreichende Pansenfüllung.

Langsame Futterwechsel

Widmen Sie den Kühen in den letzten Wochen vor der Abkalbung besondere Aufmerksamkeit. In den letzten Tagen der Trächtigkeit kommt es zu bedeutenden hormonellen Umstellungen. Zusätzlich verringert das wachsende, ungeborene Kalb das Fassungsvermögen des Verdauungstraktes der Kuh. Im Durchschnitt geht die Futteraufnahme in den letzten zwei Wochen vor der Abkalbung um etwa 25–30 % zurück. Dies entspricht einem Futteraufnahmerückgang von 2–5 kg Trockenmasse. Daher verfetten Kühe unmittelbar vor der Abkalbung nicht mehr. Vielmehr ist eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen in diesem Abschnitt wichtig, damit es nicht schon vor der Abkalbung zu einem unerwünschten Körperfettabbau kommt. Stellen Sie die Ration spätestens zwei Wochen vor der Abkalbung allmählich um (Vorbereitungs- oder Transitfütterung). Bei Kalbinnen sollte diese Umstellung bereits sechs Wochen vor der Geburt beginnen. Die Transit(grundfutter)ration sollte in ihrer Zusammensetzung im Wesentlichen der für laktierende Kühe entsprechen. Damit wird verhindert, dass mit der Abkalbung auch eine radikale Futterumstellung zusammenfällt. Sowohl das Tier als auch die Pansenmikroben benötigen mindestens zwei bis drei Wochen, um sich an eine neue Futtersituation vollständig anzupassen.



Milchfiebrisiko auf Intensivweiden

Eine optimale Vorbereitungsfütterung ist bei vollständiger Weidehaltung schwierig, da insbesondere der Mineralstoffgehalt von Weidefutter zu gesundheitlichen Problemen führen kann. Besonderes Interesse kommt dabei der Calcium- und Kaliumversorgung in den letzten zwei bis drei Trächtigtkeitswochen zu. Bei hoher Ca- und K-Versorgung steigt das Risiko für das Auftreten von Milchfieber an. Schränken Sie die Ca-Versorgung in den letzten Trockenstehwochen soweit wie möglich ein. Weitere Faktoren, die zu Milchfieber führen können, sind neben einer zu hohen Ca-Versorgung in den letzten Wochen der Trockenstehzeit ein Kationenüberschuss (Kalium, Natrium), eine unzureichende Schwefelzufuhr und ein Rohproteinüberschuss. Weiderationen sind üblicherweise reich an Calcium und Kalium und die Eiweißversorgung ist ebenfalls hoch. Diese Faktoren begünstigen das Auftreten von Milchfieber. Daher kann nur eine begrenzte Weidehaltung in der Transitperiode empfohlen werden. Bei Kühen, die anfällig für Milchfieber sind (Veranlagung, hohe Leistung, ältere Kühe etc.) ist einen Tag vor der Abkalbung eine Verabreichung von flüssigem calciumreichem Mineralfutter oder von Calcium-Boli zu empfehlen. Eine gezielte Vitamin-D-Injektion in den letzten sieben Tagen vor der Abkalbung senkt ebenfalls das Milchfiebrisiko. ■

Für trockenstehende Kühe sind extensive Weiden besser geeignet als intensive Weiden.

Foto: Taferner

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider leitet das Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein.